

Verzicht auf Verbeamtung auf Lebenszeit

Beitrag von „Tintenklicks“ vom 5. März 2010 19:17

Zitat

Original von neleabels

Wenn es in deinem Fall um die Frage einer Festanstellung geht, sehe ich wirklich keinen Unterschied zwischen dem Beamtenstatus und dem Angestelltenstatus. Als Primarlehrerin bist du in einem derart lausigen Arbeitsmarkt, dass JEDE Festanstellung de facto eine permanente Bindung an einen zufälligen Arbeitsort ist. Die einzige Alternative sind Arbeitslosigkeit oder Tagelöhner-Zeitverträge. Wo ist da der Unterschied zwischen Verbeamtung und Arbeitsvertrag als Angestellter?

Nele

Naja, man könnte das vergleichen zwischen einem Sechser im Lotto mit Zusatzzahl und eben mageren 5 Richtigen, wenn die Quote schlecht ist...

Aber Spaß beiseite, grundsätzlich muss man im Primarstufenbereich froh sein, überhaupt einen Arbeitsvertrag zu haben, der länger ist, als zwei Jahre. Ich kenne das, da ich selbst lange als Vertretungskraft gearbeitet habe. Gestört hat mich das eigentlich nicht. Ich wusste, dass ich immer wieder Anschlussverträge bekommen würde und habe keine Schwierigkeiten damit gehabt, die Schulen häufiger zu wechseln. Im Gegenteil, ich habe nach fünf Jahren den Sechser mit Zusatzzahl erwischt und fühle mich schon etwas eingeengt, da ich die Schulen nicht mehr so wechseln kann wie vorher. Aber auf der anderen Seite ist halt der unbefristete Arbeitsvertrag und man wird ja eben nicht jünger...

Es hat mich aber vielmehr gestört, dass ich teilweise mehr gearbeitet habe, als die "festen" Kollegen, dabei spürbar weniger verdient habe und teilweise noch mit einem Status der bemitleidenswerten Aushilfe bedacht wurde. Für mein Gerechtigkeitsempfinden ist es nicht wichtig, ob ich Beamter bin oder nicht. Ich habe allerdings große Schwierigkeiten zu akzeptieren, dass es für die gleiche Arbeit und Leistung so unterschiedliche Bezahlungen gibt.